

Dringlichkeitsantrag zum 72. Bundesparteitag der Freien Demokraten

Preisspirale am Holzmarkt durchbrechen, Kostenexplosion für Bauherren stoppen, heimische Holzproduktion unterstützen, Kurzarbeit im Baugewerbe verhindern

I. Ausgangslage

Bei Rund- und Schnittholz kommt es aktuell zu einschneidenden Preisentwicklungen. Als Gründe dafür sind unter anderem die stark gestiegene Nachfrage nach Schnittholz in Asien und in Nordamerika, voll ausgelastete Sägewerke, eine anhaltend starke Nachfrage der Bauwirtschaft und eine gestiegene Nachfrage aus den Baumärkten anzuführen. „Holz gilt derzeit als heißeste Ware auf dem Rohstoffmarkt.“ (manager-magazin.de, 03.05.2021) Die Preissteigerungen und die Verknappung spüren unter anderem die Holzverarbeitenden Betriebe im Handwerk und der Bauwirtschaft. Trotz voller Auftragsbücher droht Betrieben die Kurzarbeit, weil Material nicht verfügbar ist.

Von den Entwicklungen beim Schnittholz ist das Rohholz zu unterscheiden. Letzteres ist von den jüngsten Entwicklungen nicht betroffen. Bei den Waldbauern kommen die gestiegenen Preise darum nicht an, im Gegenteil. Die Waldbesitzer sitzen noch zu großen Teilen auf Kalamitätsholz und müssen gleichzeitig die Wiederaufforstung in Angriff nehmen.

Die hier skizzierten Entwicklungen wirken sich vielfältig aus:

- Steigende Materialpreise führen zu weiteren Preissteigerungen im Immobiliensektor. Die Volatilität setzt zum Beispiel junge Familien bei der Verwirklichung des Traums vom Eigenheim unter Druck. Zukünftige Vermieter werden die Preissteigerungen über höhere Mieten ausgleichen.
- Holz spielt als nachhaltiger Rohstoff für den Bau eine zentrale Rolle. Ein Holzhaus verbraucht im Vergleich zur herkömmlichen Bauweise ca. 50% weniger CO₂. Der Anteil der in Deutschland genehmigten Wohngebäude in Holzbauweise stieg von 12,2% im Jahr 2003 auf 18,7% im Jahr 2019. (statista.de) Dieser positive Trend ist durch die aktuellen Entwicklungen in Gefahr.

II. Kurzfristige Handlungsfelder

Die Freien Demokraten sehen die skizzierten Entwicklungen mit Sorge. Es besteht akuter Handlungsbedarf.

- Alle Akteure an einen Tisch

Waldbauern, Sägewerke, Handwerk, Bauwirtschaft: Die Bundesregierung muss schnellstmöglich alle von den aktuellen Entwicklungen betroffenen Akteure zu einem Holzgipfel an einen Tisch holen. In den Gesprächen ist mit höchster Priorität zu klären, inwiefern die Kapazitäten der Sägewerke erhöht werden können.

- Schad- und Blauholz aus dem Wald

In unseren Wäldern liegen große Mengen von bereits geschlagenem Holz. Teile dieses Holzes sind leicht beschädigt, z.B. durch den Borkenkäfer. Es ist aber dennoch weiterhin tragfähig und gut zu verwenden. Die Nutzung dieser Mengen würde die angespannte Marktlage

entlasten. Sie käme darüber hinaus auch unmittelbar den Waldbauern zugute. Wir brauchen eine gemeinsame Kraftanstrengung, um dieses Holz aus den Wäldern zu holen.

- Beitrag der öffentlichen Hand

Mehr als die Hälfte der Waldfläche in Deutschland ist in öffentlicher Hand (Bund, Länder, Kommunen). Bei der derzeitigen Situation müssen alle Beteiligten Verantwortung übernehmen, auch der Staat. Die öffentliche Hand muss prüfen, inwiefern sie durch ihr eigenes Handeln zu einer Entspannung der Marktlage beitragen kann.

- Forstschäden-Ausgleichsgesetz auf den Prüfstand

Mit dem Forstschäden-Ausgleichsgesetz wird gegenwärtig unter anderem der Einschlag reguliert. Dadurch kommt es zu einer – nach Großschäden gewollten – Verknappung von Rohholz. Der Einfluss dieser Beschränkungen auf die aktuellen Preisentwicklungen ist unverzüglich einer kritischen Prüfung zu unterziehen. Die Regelung ist aufzuheben, wenn ein erhöhter Einschlag zur Beruhigung der Märkte beitragen könnte. Für diesen Fall wären die gewährten Steuererleichterungen für die Forstbetriebe beizubehalten, um die zur Aufforstung von Schadholzflächen notwendige Liquidität sicherzustellen.

- Öffentliche Ausschreibungen anpassen

Die jüngsten Preisentwicklungen waren für die Akteure nicht vorhersehbar. Für bereits abgeschlossene Ausschreibungen braucht es faire, angemessene Lösungen, damit das Handwerk nicht allein die Preissteigerungen übernehmen muss. Für noch laufende Ausschreibungen sollten Preisgleitklauseln aufgenommen werden, damit möglichst viele potenzielle Bieter eine faire Chance erhalten.

- Entwicklungen kartellrechtlich überprüfen

Die zum Teil dramatischen Entwicklungen auf dem Markt müssen schnellstmöglich kartellrechtlich überprüft werden. Sofern gegen Wettbewerbsbedingungen verstoßen wird, muss dies konsequent unterbunden und geahndet werden.

III. Mittel- und langfristige Handlungsfelder

Bauen mit Holz ist Klima- und Umweltschutz. Die Freien Demokraten wollen diesen Baustoff darum auch für größere Gebäudeklassen nutzbar machen. Entsprechende Anpassungen der Bauordnungen werden von uns begrüßt.

Um die steigende Nachfrage nach Holz (insb. Nadelholz) aus dem heimischen, regionalen Anbau zu bedienen, braucht es kluge Strategien. Träume von der Wiederherstellung eines nicht bewirtschafteten „Urwaldes“ erteilen wir eine klare Absage. Vielmehr brauchen wir eine zukunftsfähige, umweltverträgliche Nutzung von Wirtschaftswald. Dafür sind die richtigen Rahmenbedingungen zu schaffen und die erforderlichen Weiterentwicklungen endlich anzugehen.